

Leseprobe



Die Kirche entdecken

20 Seiten, 14 x 17 cm, mit zahlreichen Farbabbildungen,
Broschur

ISBN 9783746237565

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2013

Der bekannt Autor Geistlicher Rat Klaus Weyers lädt zu einem unterhaltsamen Rundgang durch die Kirche ein und erläutert kurzweilig und kompetent Bedeutung und Hintergründe von Architektur und Ausstattung des Gotteshauses.

www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-3756-5



9 783746 237565



benno

Geistlicher Rat Klaus Weyers

Der Raum der Kirche

Wir haben die Adresse, um Jesus Christus an genau zu bestimmen-
den Orten begegnen und mit ihm zu genau an der Uhr ablesbaren
Zeiten sein Mahl feiern zu können. Die Pfarrgemeinde benötigt
einen Ort, an dem sie gemeinsam Gottesdienst feiern kann. Man
braucht Mauern, ein Dach, Türen, Fenster und Boden unter den
Füßen, um das Gotteslob miteinander singen zu können. Die Ge-
meinde ist der Ort des Gotteslobes. Doch dieser Ort benötigt nor-
malerweise einen Raum. Dieser Raum ist auf das hin geordnet,
was sich in ihm vollzieht.

Wir haben ein Haus, um Gott begegnen zu können. Gott hat ein
Haus, weil er uns begegnen will. Da kann man nur staunen. Kir-
chen sind Orte, an denen das neue Universum beginnt. Wir loben
in ihnen Gott, und er schenkt sich uns in diesen Räumen.

Die Kirche entdecken

Ein unterhaltsamer Rundgang durch das Gotteshaus

benno

Das Weihwasserbecken und der Taufstein

Merkwürdige Wassertöpfe

Gleich neben dem Eingang zur Kirche finden sich innen rechts und links je eine Schale. Manche denken, das wäre ein Aschenbecher, in den man seine Zigarette werfen könnte. Man geht ja nicht mit einer brennenden Zigarette in eine Kirche. Manche denken auch, in die Schale könne man Geld werfen, sozusagen eine Spende für die Kirchenbesichtigung. Es wäre auch möglich, dass der Besucher diese Schale neben der Kirchentür für ein Handwaschbecken hält. Vielleicht wollen die Katholiken, dass man sich die Hände wäscht, bevor man ihre Kirche betritt. Andere große Religionen haben ja auch ihre Reinigungsriten. Alle diese Vermutungen stimmen nicht, allerdings führt die letzte recht nahe an den eigentlichen Sinn des Weihwasserbeckens. In den Schalen

ist nämlich Wasser. Weihwasserbecken haben Visitenkartenfunktion: Das ist hier eine katholische Kirche. In der Synagoge der Juden und in den evangelischen Kirchen findet man am Eingang kein Weihwasserbecken. In Sporthallen und Museen braucht man gar nicht erst nach solchem Weihwasserbecken zu suchen. Auch im Bundeskanzleramt wird es schwierig sein, ein Weihwasserbecken zu entdecken. Was macht man mit dem Wasser in diesen Schalen? Die Katholiken waschen sich nicht damit und vergießen es auch nicht. Sie tauchen beim Betreten der Kirche ihre Finger in das Wasser und bekreuzigen sich damit. Mit dem Kreuzzeichen begrüßt der Eintretende Jesus. Auch beim Verlassen der Kirche nehmen die Gläubigen wieder Weihwasser, und manche haben in ihrer Wohnung ebenfalls ein kleines Weihwasserbecken. Aber was ist mit dem Wasser?

Wasser ist zum Waschen da. Wenn ich Weihwasser nehme, heißt das: Ich will weder äußerlich noch innerlich dreckig in das Gotteshaus hineingehen. Das wäre schon gegen die Gemeinde unhöflich, aber schon ganz und gar gegen Gott. Außerdem erinnere ich mich daran, dass mir der Priester bei meiner Taufe Wasser über die Stirn gegossen und mich damit kirchenfähig und gemeindefähig gemacht hat. Die Taufe wäscht die Isolationsschicht aus Schmutz weg, die mich von Gott trennt. Das geschieht normalerweise am Taufstein, und da findet sich sozusagen die Ursprungsschale zu den Weihwasserbecken. Wer in die Kirche kommt, wird beim Gang durch die Kirche den Taufstein finden und erkennen. Meist ist er aus Stein, und in seiner oberen Höhlung ist eine Schale eingelassen. Das erinnert stark an einen Brunnen. Ohne Brunnen könnten wir nicht existieren. Man könnte sagen: Die Weihwasserschalen sind die Auffangbecken des Taufbrunnens.



Der Altar

Esstisch auf Podest

Im Kirchenraum steht ein Einrichtungsgegenstand, der nach den Gebräuchen christlicher Kirchen unverzichtbar dazugehört. Dieses Mobiliar kann einfach sein, etwa wie ein Tisch. Es kann auch gewaltig barock sein. Was soll der Tisch in der Kirche?

Das Mahl mit Jesus Christus ist die Mitte und der Höhepunkt des Lebens der Kirche.

In der Kirche wird die feierlichste Art der Nahrungsaufnahme gehalten, nämlich das Mahl. Dazu ist der Tisch nötig, den wir Altar nennen. In der Kirche geht es um das Mahl, das in den Evangelien beschrieben wird. Die Gemeinde versammelt sich um den Tisch des Herrn, um mit Jesus Christus Mahl zu halten. Dieses Mahl ist die Mitte und der Höhepunkt des Lebens der Kirche. Warum steht dieser Tisch meist

nicht zu ebener Erde, warum finden wir ihn auf einem Podest oder müssen Stufen zu ihm hochklettern? Der erste Grund dafür ist ein praktischer. In einer Kirche mit fünfhundert Gottesdienstbesuchern wäre von dem ebenerdigen Altartisch nichts zu sehen. Aber dieser praktische Grund reicht nicht. Die Stufen symbolisieren einen Berg. Den kann man genau mit Namen benennen. Es ist der Berg Golgota, auf dem Jesus gekreuzigt worden ist. Ein Berg ist eine andere Dimension als eine Ebene. Die Ebene ist platt, der

Berg ist hoch. Das Mahl mit Christus ist eine andere Ebene als jedes andere noch so feierliche menschliche Essen. Denn es vollzieht die Gemeinschaft aller Betenden und Glaubenden mit Jesus Christus, der für uns gestorben und auferstanden ist. Hier wird hinter der irdischen Wirklichkeit schon die himmlische Realität sichtbar. Darum sind Kirchen nicht einfach Versammlungsorte wie zum Beispiel ein Theater. Sie sind sozusagen Umsteigestationen von uns hier unten zu Gott in der Herrlichkeit.





Die Kirchenfenster

Wo die Sonne ihr Durchkommen hat

Kirchenfenster sind einerseits praxisbezogene, notwendige Bauelemente. Wenn gar kein Fenster da ist, bleibt es finster.

Kirchenfenster sind glühende Botschaften der Heilsgeschichte.

Wenn die Fensteröffnung nicht verglast ist, kommt aller Schmutz in die Kirche und die ganze fromme Gemeinde der Beter bekommt im Winter die Grippe. Andererseits sind Kirchenfenster so etwas wie ein helles, leuchtendes Bilderbuch, an dem der Betrachter vieles Wichtige für seinen Glauben und sein Leben ablesen

kann. Die Naturbeleuchtung durch die Sonne macht solche Fenster im wörtlichen Sinne zu glühenden Botschaften der Heilsgeschichte. In den ganz alten Kirchenfenstern wird oft der Stammbaum Jesu dargestellt. In katholischen Kirchen findet der Betrachter sehr oft Heiligengestalten und Szenen aus dem Leben von Heiligen in den Kirchenfenstern. Da ergibt sich eine Botschaft: Heilige leuchten nie aus sich selbst. Nur wenn die Gnaden Sonne Gottes sie durchstrahlt, können sie lichtvoll in die dunklen Zonen von Raum und Zeit leuchten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Textnachweis:

Der Text dieses Heftes wurde entnommen aus:
Klaus Weyers, Kirchen, Klöster, Kathedralen © St. Benno-Verlag, Leipzig 2006

Fotonachweis:

Cover: © piotrwzk/Shutterstock
Seite 3: © picture alliance © dpa-Report
Seite 4/5: © Udo Pellmann
Seite 6/7: © Constantin Beyer
Seite 8/9: © Katholische Pfarrgemeinde St. Maria in D-31319 Sehnde
Seite 10/11: © Olaru Radian-Alexandru/Shutterstock
Seite 12/13: © roe007/Fotolia
Seite 14/15: © Jose Ignacio Soto/Shutterstock
Seite 16: © Justin Black/Shutterstock

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem
Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-3756-5

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)